

Familiengottesdienst 19.07.2009

Kurz-Andacht

Jeder hat seinen Platz und ist wichtig

Liebe Gemeinde,

wenn Ihnen dieser Satz „ohne ö fehlt dir was“ bekannt vorkommt, dann haben Sie dabei sicherlich nicht an unser kleines ö gedacht, sondern daran (*das Örtliche hochhalten*).

Unser kleines ö hat viele Beispiele von Wörtern aufgeführt, die kein ö enthielten und hat sich dadurch klein und unbedeutend gefühlt. Die vielen Wörter mit ö, sind ihm dabei gar nicht eingefallen.

Als ich diese Geschichte vom kleinen ö das erste Mal gehört habe, sind mir spontan einige Wörter mit ö eingefallen an denen mir bewusst wurde, dass unser kleines ö in wichtigen und bedeutungsvollen Wörtern vorkommt:

- Möglichkeit
- Lösung
- Schönheit
- König
- Göttlichkeit

Ich denke uns Christen geht es oft ganz genauso wie unserem kleinen ö.

Wir fühlen uns nicht besonders bedeutend und wichtig und denken oft, wir können doch nichts Großes oder Wichtiges bewegen.

Die heutigen Lesungen habe ich bewusst heraus gesucht, da dieses Thema nicht neu ist.

Zu seinen Jüngern, die im Vergleich zu ihrem Meister im Hintergrund standen und wahrscheinlich nicht so beachtet wurden und sich auch eher unbedeutend fühlten, sagt Jesus:

„Ihr seid das Salz der Erde.“

Damit wir in unserer Zeit heute, die Bedeutung dieser Aussage verstehen können, muss sich etwas ausholen.

Wie wichtig Salz ist, das merken wir, wenn etwas zu wenig gewürzt ist. Früher war man sich seines Wertes noch mehr bewusst, da man das Salz zum Haltbarmachen der Speisen, beim Einpökeln brauchte. Städte sind durch den Salzhandel reich und bekannt geworden. Eine Stadt ist sogar danach benannt worden: Salzburg.

Auch sagt Jesus zu seinen Jüngern nicht, ihr werdet einmal wichtig sein, oder ihr müsst erst dies oder jenes leisten um wichtig und wertvoll zu sein, nein er sagt: „Ihr **seid**“ es.

Salz ist von Anfang an Salz und muss es nicht noch werden. Und die Eigenschaften und der Wert, der ihm zukommt, den hat es schon von Anfang an.

Auch wenn die Jünger sich dessen nicht bewusst sind und es nicht glauben wollen. Es ist eine Zusage Jesu:

„Ihr seid das Salz der Erde.“

Dass den Jüngern eine bedeutende Rolle zugekommen ist, dass können wir heute rückblickend bestätigen, wenn wir sehen wie schnell und wie weit sich das Evangelium ausgebreitet hat.

Jesus gebraucht noch ein anderes Bild, um die Wichtigkeit der Jünger, der Christen auszudrücken, in dem er sagt: „Ihr **seid** das Licht der Welt.“

Wir alle denken zwar nicht oft darüber nach, aber jeder von uns weiß es:

„Ohne Licht ist Leben nicht möglich.“ Pflanzen brauchen Licht zum Wachstum und wir Menschen würden depressiv werden, wenn der Himmel immer bewölkt wäre, es dunkel wäre und wir die Sonne nicht sehen würden.

In der Bedeutung für die Welt setzt Jesus seine Jünger, diesem Licht gleich.

Was bedeutet das für uns?

Auch wenn wir uns klein und unwichtig fühlen, als kleines Rädchen in einem großen Getriebe und glauben wir könnten nichts bewirken, so sagt doch Gott etwas ganz anderes über uns.

Wir als Nachfolger der Jünger von damals, wir als Christen, haben eine wichtige, eine bedeutende Stellung in dieser Welt.

Auch wenn Sie jetzt ungläubig schauen und meinen „mich kann er damit nicht gemeint haben, da müssen andere Christen gemeint sein, die weiter vorne dran stehen und was zu sagen haben.“

Doch, ich bin überzeugt, dass jedem Christen diese Zusage Gottes gilt. Gott möchte durch einen jeden Christen in die Welt hinein wirken.

In unserer Epistel-Lesung hat Paulus den Leib mit seinen Gliedern als Beispiel angeführt. Jedes Glied hat eine andere Aufgabe und ist doch wichtig. Jedes Glied alleine kann nichts großes bewirken, aber die Zusammenarbeit der einzelnen Glieder mit ihren verschiedenen Aufgaben, die macht den Leib aus und ermöglicht erst dem Menschen seine Leistungen zu vollbringen.

Paulus vergleicht die Gemeinde mit dem Leib. Er sagt, jeder hat von Gott verschiedene Begabungen bekommen. Wir alle sind unterschiedlich und keiner ist dabei weniger oder mehr wert als der andere. Erst durch unser Zusammenwirken bilden wir den Leib Christi und Gott kann durch uns in dieser Welt wirken.

Was wäre zum Beispiel dieser Gottesdienst heute, wenn nicht jeder von uns hier seinen Platz hätte? Zu unserem Theaterstück haben wir Charlotte gebraucht, die das kleine ö gespielt hat, aber auch Simone, Isabella und Christiane haben wir dazu gebraucht. Zur musikalischen Gestaltung haben wir die Organisten, aber auch Daniela und die anderen Gitarrenspielerinnen gebraucht. Schließlich tragen uns unsere Kinder Lieder vor und beten mit uns die Fürbitten. Herr Pfarrer hat die Eingangs-Liturgie gemacht. Es wurden Lieder angeschlagen und so könnte ich noch vieles aufzählen.

In unserem Alltag da wirkt auch Gott hinein.

Auch wenn Sie das nun nicht auf Anhieb sehen, so will ich es an einem Beispiel deutlich machen.

(1 Dollarschein aus dem Geldbeutel holen und hoch halten)

Es ist ein Geldschein. Es ist ein 1 Dollarschein. Auf seiner Rückseite steht: „In God we trust“.

Auf Deutsch: Wir vertrauen auf Gott.

Auch hier hat sich der Einfluss der Christen niedergeschlagen, ganz in den Alltag hinein.

Wenn wir an die Vereidigung der Politiker denken, dann heißt es da: „so wahr mir Gott helfe.“

Ich wünsche mir zwei Dinge:

1. dass wir uns unseres christlichen Einflusses in unserer Gesellschaft mehr bewusst werden und

2. dass wir es Gott zutrauen und auch zulassen, dass er seine Verheißung an uns erfüllt:

„Ihr seid das Salz der Erde“

„Ihr seid das Licht der Welt.“ Amen

Verfasser: Dietmar Nickel